Die "Berner Woche" an ihre Leser!

Autor(en): **Oser, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **25 (1935)**

Heft 52

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-649288

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 52 - 25. Jahrg. Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst Herausgeber: Jules Werder, Buchdruckerei, in Bern 28. Dezember 1935

Die „Berner Woche“ an ihre Leser!

Liebe Leser! Wenn das Jahr sich wendet,
Hab' ich ein „Curriculum“ vollendet,
Das ein Viertel des Jahrhunderts ist.
Also: eine achtenswerte Frist.
Fünfundzwanzig Jahre! Wie sie gingen,
Was an Gutem, Schönem sie umfingen,
Was an schlimmen Zeiten sie ertragen,
Kurz, aus meinen buntgemischten Tagen
Habt Ihr, liebe Leser, selbst ersehen
Zeit und Geist, Erfassen und Geschehen.

Unser Bern, es bleibt in meinen Spalten
Immerdar lebendig festgehalten:
Altes, das viel Neues überdauert.
Liebe Menschen, die man still betrauert.
Bilder derer, die der Zeit entschwanden,
Sind vor Euerm Auge frisch erstanden.

Auch der Heimat weite, lichte Gauen
Könnet Ihr auf meinen Seiten schauen.
Aus der Feder unsrer Zeitgenossen
Kommt Euch des Erzählens Kunst geflossen,
Und humorgespitzte Stifte kitzeln
Euer Lachen mit dem frohen Witzeln.
Scharf glossiert in der bekannten Ecke
„Hotta“ alles auf der Zeitenstrecke.
Andrer Dichter schön gebund'ne Worte
Oeffnen Euch zu ihrem Reich die Pforte.
Auch der Musika steh' ich zur Seite,
Geb' ihr das besprechende Geleite.
Unsrer Bühnen farbiges Gestalten
Und der Künsler schöpferisches Walten
Sind vertraut mir. Aus der Zeitgeschichte
Forme ich politische Berichte,
Und den Sport in allen seinen Arten
Lasse ich in einer Rundschau „starten“.
Denn ich meine: eine „Berner Woche“
Tippt auf alles, was da heisst: Epoche!

Auch des Haushalts und der Mütter Sorgen,
Wie der Kinder Freuden, gut geborgen,
Stellen sich geziemend bei mir ein,
Samt der Kochkunst, wohlbewährt und fein.
Tiere schaun dich an aus allen Welten,
Denn auch ihnen muss die Zeitschrift gelten,
(Sind sie doch viel bess're Freunde oft,
Als von Menschen selber man es hofft!)

Zeitgemäss, getreu „in Wort und Bild“,
Also wahre ich mir meinen Schild.
Des Verlages kundiger Verweser
Dient damit am besten meinem Leser,
Und die stets befliss'ne Redaktion
Hält auf guten, ausgewählten Ton.

Also, Freunde, weil das Jahr sich wendet
Und ich mein „Curriculum“ vollendet,
Wünsch' ich allen meinen Vielgetreuen:
Möge Euch das neue Jahr erfreuen!
Euch Gesundheit und viel Glück bescheren
Samt der Kraft, dem Sorgenschwall zu wehren,
Euch die Zukunft gnädig noch verhüllen,
Euch des Herzens Hoffen ganz erfüllen!
Wollet mich, die „Berner Woche“ lesen!
Etwas findet Ihr von Euerm Wesen
Aufgezeichnet stets in meinen Spalten,
Weil ich meines Wahrspruchs Sinn gehalten,
Weil ich eigens bin für Euch geschrieben
Und damit den Lesern treu geblieben!

Wenn Ihr also in den Mussestunden
Bleibt der „Berner Woche“ neu verbunden
Und Ihr lest mich nach des Alltags Schranken,
Zoll' ich Euch mein herzlich-stilles Danken,
Denn auch für der Zeitschrift Lebenskunst
Braucht es immerdar der Leser Gunst!

Bern, im Dezember 1935 *Ernst Oser.*